

E 6481 F

JUNGSCHARLEITER

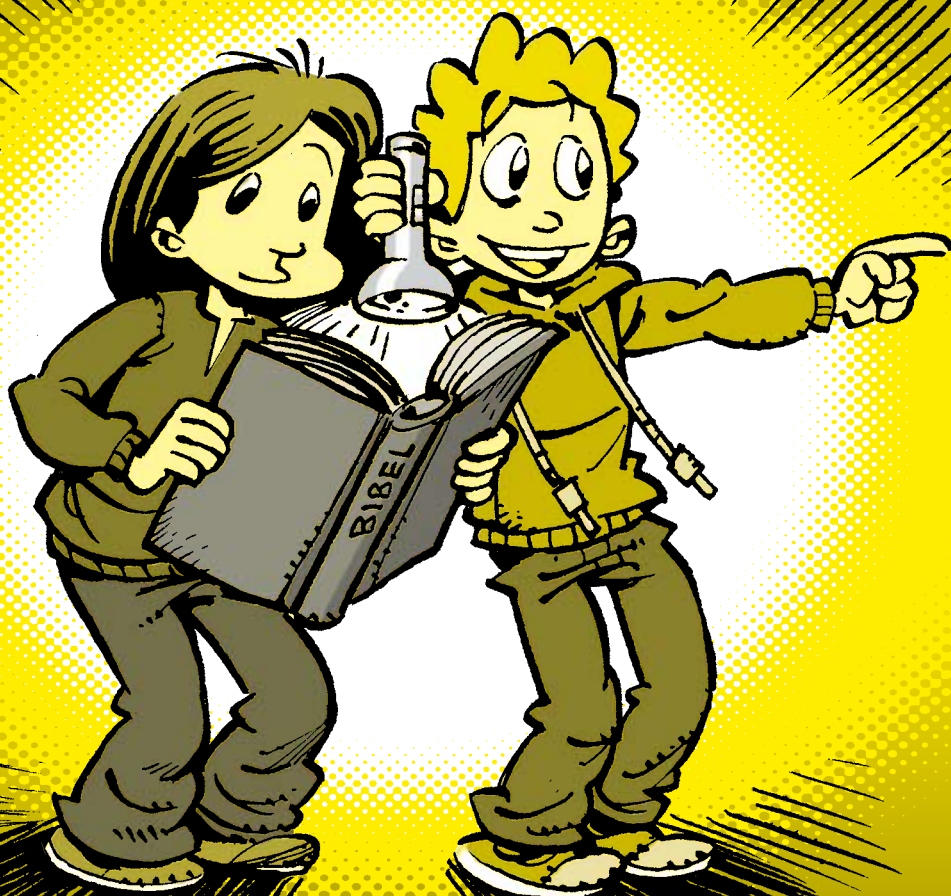


3.2011

Juli August September

Impulse für die Arbeit mit Kindern

Die Bibel **HIER** als »Navi«  
**GEHT'S**  
**LANG?**





# Vom Lagerfeuer zum Bücherregal

**Spieleabend zur Entstehung der Bibel**

## **Text zum Erzählen (für Spiel Nr. 2 + 3)**

Damals war Josef von seinen Brüdern als Sklave verkauft worden. Weil sie sauer waren, dass Josef von ihrem Vater bevorzugt wurde und weil Josef sich einbildete, er sei was Besonderes. Sie wollten ihn loswerden. Sie wollten ihn nie wieder sehen.

Und dann war Josef in Ägypten. Es war viel heißer als zu Hause, die Leute zogen sich seltsam an – und er verstand kein Wort. Auf einmal packte ihn ein Mann am Arm und zog ihn mit sich. Josef kam in ein schönes Haus – aber dort musste er viel arbeiten. Von morgens bis abends musste Josef putzen, Lasten irgendwo hinbringen oder Lebensmittel vom Markt holen. Josef war oft traurig. Aber er sagte sich: „Es hilft nichts, traurig zu sein. Ich bin jetzt hier. Und ich werde mich anstrengen, alles gut zu machen. Und ich will die Sprache lernen, damit ich mit den Menschen reden kann. Hoffentlich ist Gott bei mir in diesem fremden Land!“

Und Josef arbeitete. Er arbeitete hart und er hörte den Menschen zu. So dass er bald die Sprache konnte. Den anderen fiel auf, dass Josef fleißig war und dass alles, was er machte, gut gelang. Ihm wurden schwierigere Aufgaben anvertraut. Und eines Tages brachte man Josef zu Potiphar seinem Herrn. Potiphar sagte: „Josef, ich hab gehört, dass Du hart arbeitest, sehr schnell unsere Sprache gelernt hast und in der Zwischenzeit auch lesen kannst. Ich mache dich zu meinem Verwalter. Hier hast du meinen Siegelring, damit du in meinem Namen Verträge abschließen kannst!“

Josef war übergelukkig! Potiphar vertraute ihm und er hatte viel Freiheit. Gott sorgte so gut für ihn – auch hier in diesem fremden Land, weit weg von seiner Familie.

## **Abschnitte der Josefsgeschichte (für Spiel Nr. 4)**

Jakob hat zwölf Söhne. Seinen Sohn Josef hat Jakob besonders gern, darum verwöhnt er ihn und schenkt ihm besondere Sachen. Einmal schenkt er ihm einen bunten, wunderschönen und teuren Mantel.

Josefs Brüder ärgern sich, dass nur Josef Geschenke bekommt.

An einem Morgen erzählt Josef seiner Familie, dass er einen besonderen Traum hatte. „Wir waren alle auf dem Feld und haben Getreide geerntet. Die Getreidehalme haben wir zusammengebunden und als Garben aufgestellt. Plötzlich haben sich eure Garben alle vor meiner Garbe verneigt!“.

Seine Brüder sind sauer: „Du meinst wohl, du bist etwas Besseres als wir! Willst du etwa unser König werden?!“

Eines Tages waren die Brüder mit ihren Schafen unterwegs. Plötzlich sahen sie Josef kommen. „Seht, da kommt unser Träumer!“ sagte einer der Brüder. „Jetzt können wir mit ihm tun, was wir wollen, der Vater ist weit weg!“

Nach einigen Beratungen verkauften sie den Bruder an Sklavenhändler, die auf dem Weg nach Ägypten sind. Den schönen Mantel zerrissen sie, spritzten das Blut eines Schafes darauf und sagten dem Vater, dass ein wildes Tier Josef wohl getötet hat.

Josef wurde in Ägypten auf dem Markt verkauft. Er kam als Sklave in Potiphars Haus. Er musste jeden Tag von morgens bis abends arbeiten. Aber Josef gab sich viel Mühe. Alle Arbeit, die er anpackte, wurde gut.

Potiphar machte Josef zu seinem Verwalter, weil er so gut arbeitete.

Potiphars Frau verliebte sich in Josef. Sie hat versucht, ihn zu küssen. Aber Josef floh. Die Frau erzählte ihrem Mann Potiphar, dass Josef versuchte, sie zu berühren und zu küssen. Potiphar glaubte seiner Frau.

Josef wurde ins Gefängnis geworfen. Dort half er bald dem Gefängnisaufseher und redete viel mit den Gefangenen. Eines Tages hatten der Bäcker und der Mundschenk des Pharao schlecht geträumt. Josef sagte ihnen, was ihre Träume bedeuten – und genauso passierte es auch.

Eines Tages hatte der Pharao schlecht geträumt. Keiner der weisen Männer in Ägypten konnte ihm sagen, was die Träume bedeuten sollen. Da erinnerte sich der Mundschenk an den Fremden im Gefängnis, der Träume deuten kann.

Pharao ließ Josef aus dem Gefängnis holen. Josef konnte dem Pharao mit Gottes Hilfe seine Träume deuten. Und er hatte gute Ideen, wie der Pharao sein Volk vor der angekündigten Dürre schützen könnte. Das gefiel dem Pharao und er macht Josef zum zweiten Mann im Staat.

**Griechisches Alphabet (für Spiel Nr. 7)**

Großbuchstabe	<b>A</b>	<b>B</b>	<b>Γ</b>	<b>Δ</b>	<b>E</b>	<b>Z</b>	<b>H</b>
Kleinbuchstabe	<b>α</b>	<b>β</b>	<b>γ</b>	<b>δ</b>	<b>ε</b>	<b>ζ</b>	<b>η</b>
Name	Alpha	Beta	Gamma	Delta	Epsilon	Zeta	Eta
deutsch	<b>A</b>	<b>B</b>	<b>G</b>	<b>D</b>	<b>E</b>	<b>Z</b>	<b>Ä</b>

Großbuchstabe	<b>Θ</b>	<b>I</b>	<b>K</b>	<b>Λ</b>	<b>M</b>	<b>N</b>	<b>Ξ</b>	<b>O</b>
Kleinbuchstabe	<b>θ</b>	<b>ι</b>	<b>κ</b>	<b>λ</b>	<b>μ</b>	<b>ν</b>	<b>ξ</b>	<b>ο</b>
Name	Theta	Iota	Kappa	Lamda	My	Ny	Xi	Omikron
deutsch	<b>Th</b>	<b>I / J</b>	<b>K</b>	<b>L</b>	<b>M</b>	<b>N</b>	<b>X</b>	<b>O (kurz)</b>

Großbuchstabe	<b>Π</b>	<b>P</b>	<b>Σ</b>	<b>T</b>	<b>Υ</b>	<b>Φ</b>	<b>Χ</b>	<b>Ψ</b>	<b>Ω</b>
Kleinbuchstabe	<b>π</b>	<b>ρ</b>	<b>ς / σ</b>	<b>τ</b>	<b>υ</b>	<b>φ</b>	<b>χ</b>	<b>ψ</b>	<b>ω</b>
Name	Pi	Rho	Sigma	Tau	Ypsilon	Phi	Chi	Psi	Omega
deutsch	<b>P</b>	<b>R</b>	<b>S</b>	<b>T</b>	<b>Y / Ü</b>	<b>F / Ph</b>	<b>Ch</b>	<b>Ps</b>	<b>O (lang)</b>

Text:

**Σελιγ σινδ διε φριεδφερτιγεν, δενν σιε σολλεν γοττες κινδερ `εισεν**

Übersetzung:

Selig sind die Friedfertigen, denn sie sollen Gottes Kinder heißen. (Matthäus 5,9)

Beate Strinz